

Tauferinnerungsgottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche

Simbach (cs). Vor allem junge Mütter und Väter mit ihren Kindern waren am Sonntagvormittag in die Dreifaltigkeitskirche gekommen, um den Tauferinnerungsgottesdienst mitzufeiern. Stadtpfarrer Prälat Alois Messerer freute sich, dass die Eltern, die im letzten Jahr ihr Kind im Pfarrverband Simbach taufen ließen, die Einladung so zahlreich annahmen. Die hellen Stimmen der Kleinen waren immer wieder zu vernehmen und Messerer meinte, dass es besser sei, wenn sie sich lebhaft in der Kirche bemerkbar machen, als außerhalb. Er las den Spruch im Kärtchen, das jeder Gottesdienstbesucher erhielt: „Jeder Mensch, auch der kleinste, ist so in Gottes Hand, als wäre er Gottes einzige Sorge“. In einem Anspiel machten sich die Kinder Claudia Schinagl, Laura Ammer und Daniel Loher Gedanken über segnen und Segen. Die Kyrierufe brachten junge Mütter mit ihren Kleinen auf den Armen dar. „Wir wollen auch unsere eigene Taufe in Erinnerung bringen und beleuchten, wie es uns persönlich mit dem Leben im christlichen Glauben geht und ob wir noch in der richtigen Spur sind“, leitete der Stadtpfarrer seine Predigt ein. Er überlegte, warum sich heute immer noch Eltern entscheiden, ihre kleinen Kinder taufen zu lassen. „Jesus gibt uns Orientierung und diese Möglichkeit wollen die Eltern ihren Kindern für deren Lebensweg nicht vorenthalten. Glaube hat mit Suchen und Fragen, mit Vertrauen und Zutrauen zu tun und für uns Christen bedeutet dies auch, den Weg der Liebe zu gehen“, so Messerer, der die wichtige Begleitung der Kinder durch die Erwachsenen hervorhob, von den Eltern bis hin zur Pfarrgemeinde. Kirche stelle sich heute für viele starr, verkrustet und wenig einladend dar. Dass jedoch jeder Christ aufgerufen sei, Auge und Ohren Jesu zu sein, die Botschaft aufzunehmen und Probleme anzusprechen, bemerkte er weiter. Er wünschte, dass die Kinder durch lebhaftes Beispiel durch die Erwachsenen in die Beziehung mit Jesus hineinwachsen können, damit sie selbst einmal überzeugte Christen sein können. „In jeder

Taufe sagt Gott: Du bist mein geliebter Sohn, meine geliebte Tochter“, sagte er und lud die Mädchen und Buben ein, zu ihm vor den Altar zu kommen. Mit Taufwasser zeichnete er ihnen das Kreuzzeichen auf die Stirn. Kindergarten- und Schulkinder kamen zu ihm, die Kleinsten wurden von Eltern und Großeltern getragen.

Die Pfarreisprecherinnen lasen die Namen der Täuflinge des letzten Jahres vor: Monika Eiblmeier für die Pfarrei St. Marien, Claudia Pagler für Dreifaltigkeit, Elfriede Schreiner in Vertretung für Martina



Pettinger für Erlach, Roswitha Berger für Kirchberg und Silvia Müller für Eggstetten. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst vom Kinder- und Jugendchor unter Leitung von Regionalkantor Stephan Thinner. Sehr passend war das Liedgut ausgewählt, das die jungen Sängerinnen und Sänger bestens darboten. Die Mitglieder des Simbacher Gesamtpfarrgemeinderates luden nun die Gläubigen zum Stehempfang im Vorraum des Gotteshauses ein. Sie hatten delikate Brötchen vorbereitet und reichten Sekt dazu. Man unterhielt sich und freute sich über die lebendige Gemeinschaft.